

Vergleichstest: Doppelfußmaschinen

Der Sound von zwei Bassdrums hat schon immer einen ganz besonderen Reiz auf viele Schlagzeuger ausgeübt. Der Realisierung dieses Spielgefühls können viele Trommler nicht immer nachkommen.

Eine zweite Bassdrum nebst der dazugehörigen Fußmaschine stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar. Dazu kommt noch, daß der Schlagzeuger meist noch mit Platzproblemen zu kämpfen hat.

Diesen Aspekt nahm die Musikindustrie zum Anlaß, eine Reihe Doppelfußmaschinen zu entwickeln, mit denen nahezu das gleiche Resultat ohne eine zweite Bassdrum erzielt wird.

Da das Angebot an Doppelfußmaschinen mittlerweile recht umfangreich geworden ist, versuchen wir mit diesem Vergleichstest die Stärken und Schwächen der z. Zt. im Handel erhältlichen Maschinen herauszufinden. Zum Vergleich traten folgende Maschinen an:

Yamaha DFP 750

DW 5502 Turbo

Tama Pro Beat Twin Pedal

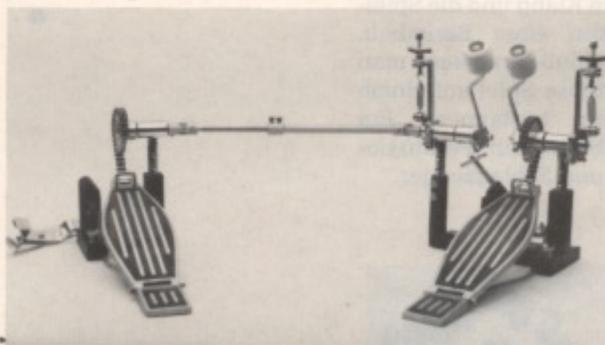
Tama Camco Twin Pedal

Sonor Signature HLZ 5382

Pearl P 882 TW

Cosmic Percussion Twin Pedal

1



Sonor HLZ 5382 (1)

Absolutes Neuland betrat die Fa. Sonor mit ihrer Doppelfußmaschine Ende 1984. Das Signature-Doppelpedal war das erste auf dem Markt erhältliche Modell. Im Gegensatz zu den anderen Maschinen arbeitet die HLZ 5382 nach dem Einsäulenprinzip, das heißt, daß die Achse, die den Schlegel und die gesamte Mechanik hält, nur an einer Seite im Fußsockel montiert ist. Das Zusatzpedal, welches an die Signature-Einzelmaschine geschraubt wird, funktioniert nach dem gleichen Prinzip.

Besitzer einer einfachen Signature-Maschine können mit Hilfe des Sonor-Expansionspedales ihre „normale“ zu einer Doppelmaschine machen. Der Überlegung, eine Einsäulenmaschine zu konzipieren, lag die Idee zugrunde, so wenig Material wie möglich zu verwenden, um das Minimum an Masse zu bewegen.

Diese Gedanken trugen Früchte, da das Signature-Doppelpedal extrem leichtgängig ist. Die Doppel-Rollenkettengetriebene HLZ 5382 bietet fast unendlich viele Einstellungsvarianten,

so daß jeder Schlagzeuger seine Idealeinstellung finden kann. Dies fängt mit der obligatorischen Regulierung der Federspannung durch die sechs mitgelieferten Federn an, geht mit der Höhenjustierung des Sockels und des gummierten Fußtrittes weiter, erlaubt die Anschlagswinkelverstellung sowie die unterschiedlichste Positionierung des Federhalters. Es ist nur die Frage, ob eine Fußmaschine dies alles können muß.

Die Signature kann es jedenfalls. Sie kommt ohne Bodenplatten aus, da die Streben des Verbindungsbügels Fersenteil – Sockel so arretiert sind, daß ein Hochklappen des Fersenteiles nicht auftritt. Dazu kommt noch, daß je zwei Feststellspitzen sicheren Stand gewährleisten. Als einzige Maschine verfügt die Signature über einen verchromten Bügel, mit dem das linke Pedal an die HiHat geschraubt werden kann. Diese Bauweise macht die alleinige Spielbarkeit des linken Pedals unmöglich. Die seitliche Klemmschraube zur Befestigung der Maschine am Bassdrum-Spannreifen rundet das extrem positive Erscheinungsbild ab.

Alles in allem stellt sich die HLZ 5382 als die durchdachtste und bei weitem bestverarbeitete Maschine dieses Vergleiches dar. Zur Untermauerung dieses Qualitätsanspruches bietet

die Fa. Sonor eine umfassende, zehnjährige Garantie auf alle Teile der Maschine. Dies ist in der Schlagzeugindustrie wahrhaft einzigartig. Einen Beigeschmack hat jedoch auch diese Gewährleistung; sie muß mit einem recht hohen Anschaffungspreis erkaufte werden.

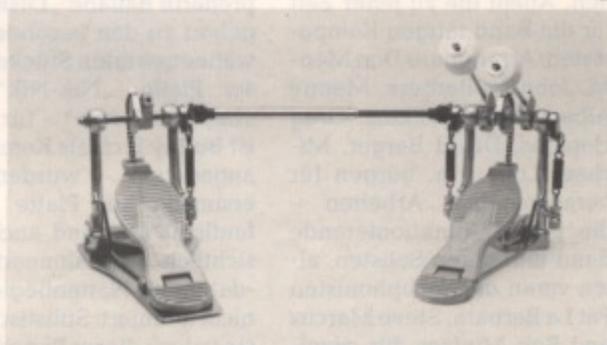
ca. Preis:
DM 1272,-

Tama Camco Twin Pedal (2)

Die aus zwei einzelnen Camcos zusammengesetzte Maschine der Fa. Tama stellt einen weiteren sehr professionellen Teilnehmer dieses Testes dar. Dieses Produkt beweist, auf welchem hohem Niveau sich die Tama Hardware bewegt. Ausgewählte Materialien wie auch die präzise Verarbeitung machen dieses mit einer schmalen Rollenkette versehene Pedal so interessant. Im Gegensatz zu den anderen Testmaschinen verfügt die Camco über einen verchromten Kettenschutz, der ein mögliches Abrutschen der Kette von der Zahnscheibe nicht zuläßt. Drei stufenlos justierbare Federn garantieren korrekte Spannungsregulierung.

Zwei der drei Federn kontrollieren den linken, die dritte den rechten Schlegel. Die Feder, die an der linken Camco

2



TEST

Aug. '88

ihren Dienst tut, ist unumgänglich, da diese bei Einzelbenutzung den Schlegel in der richtigen Form hält.

Die Justiereinheiten, an der die Federn über eine kleine Rollenschraube laufen, sind mit drei Gewinden bestückt, die je nach Platzierung der Rolle den Winkel des Filzschlegels zum Fell bilden. Zwei gummiummantelte Kreuzgelenke, die eine ideale Stellung des linken Pedals erlauben, sitzen auf den Zapfen der zwei Justiereinheiten und sind mit einer ausziehbaren Verbindungsstange dauerhaft vernietet. Die der Fußform nachempfundenen Fußtritte, die wie bei allen anderen Testmodellen mit einem separaten Fersenteil versehen sind, bestehen aus Guß. Guß ist der Werkstoff, der bei der Produktion aller Maschinen die meiste Verwendung fand. Der Rest wird aus Stahl, Kunststoff und Gummi gefertigt. Analog zu einigen anderen Testteilnehmern sitzt der zweite Schlegel wiederum zwischen den Gußsäulen der rechten Maschine. Die geteilte Achse mit ihren Kugellagern macht's möglich. Das linke Pedal der Camco steht auf einer gummibehafteten, mit Feststellspitzen versehenen Bodenplatte.

ca. Preis:
DM 699,-

Tama Pro Beat Twin Pedal (3)

Die zweite Maschine aus dem Hause Tama steht dem Camco Twin Pedal in nichts nach. Verarbeitung wie Ausstattung bieten erstklassige Einsatzmöglichkeiten. Die beiden Maschinen unterscheiden sich nur in einigen Punkten.

Ein anderes Trittbrett mit Fischgrätenmuster und eine andere, stärkere Kettenführung, die über ein mit fünf Zähnen besetztes viertelkreisförmiges Gußstück bewegt wird, sowie massivere Gußsäulen machen die einzigen Unterschiede aus.

„Linksfüßer“, die mit den Eigenschaften einer Pro Beat zufrieden sind, können sogar auf das entsprechende Doppelpedal in der Linksversion ausweichen. Sie müssen allerdings einen ca. 10%igen Preisaufschlag einkalkulieren.

ca. Preis:
DM 796,-
DM 880,- (Linksversion)

Cosmic Percussion Twin Pedal (4)

Die CP-Doppelfußmaschine stellt den preiswertesten Teilnehmer dieses Te-

stes dar. Es handelt sich hierbei um eine kettengetriebene Konstruktion, die mittels einer ausziehbaren Stange verbunden ist. Diese Stange wird mit zwei Vierkantschrauben fixiert, die sehr stabilen Halt bieten. Die Kardangelenke sind nicht gekapselt und machen keinen soliden Eindruck. Die Verarbeitung der Maschine ist nicht besonders, was auch anhand des Preises nicht verwunderlich ist. Das eine Kardangelenk sowie ein Kugellager der fabrikneuen Maschine haben schon überdurchschnittlich viel Spiel. Die Maschine verfügt über zwei Federn, die die Spannung eines jeden Schlegels kontrollieren.

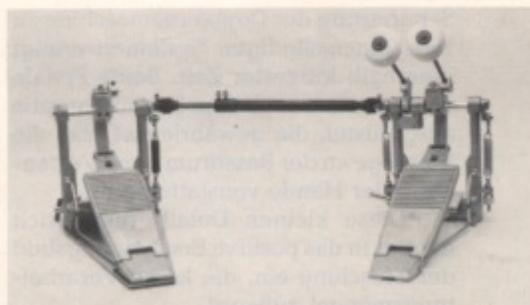
Das linke Pedal bietet mit der gummierten Bodenplatte und seinen zwei Dornen sehr guten Halt. Das rechte Pedal wird durch die altbekannte Flügelschraube, die unter dem Pedal sitzt, am Spannreifen befestigt. Die geraden Schlegel sitzen zwischen den beiden Säulen des rechten Pedales.

Dies funktioniert durch eine geteilte Sechskantachse, wobei jeder Teil der Achse einen Schlegel aufnimmt. Bei beiden Pedalen besteht die Möglichkeit, sie zu separat arbeitenden Maschinen umzufunktionieren, was aber bei dem linken Pedal eine zeitaufwendige Angelegenheit ist.

ca. Preis:
DM 389,-

Yamaha DFP 750 (5)

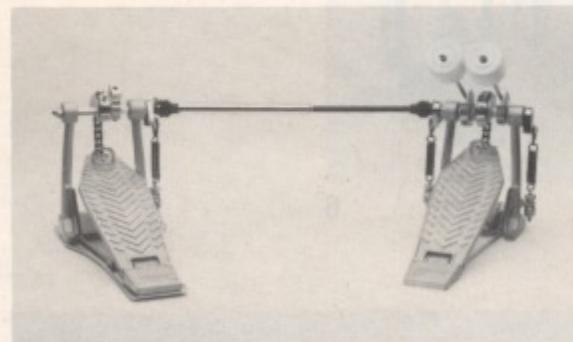
Yamaha liefert die einzige Maschine im Rahmen dieses Vergleichs, die nicht



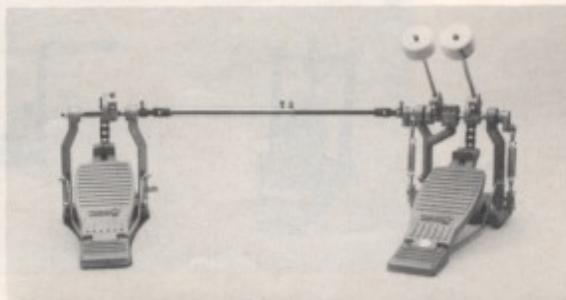
über Kette läuft. Hier übernimmt ein ca. 15 mm breites Nylonband die Übertragungsarbeit, das sich mit Hilfe der exakten Einstellungsmöglichkeit durch drei Federn überhaupt nicht nachteilig auswirkt. Zwei gummigekapselte Kardangelenke übernehmen auch hier die Kraftübertragung des zweiten Schlegels. Die schwarzlackierte Verbindung der zwei Gelenke wird wiederum mit zwei Vierkantschrauben in der richtigen Position gehalten.

Die Aufnahme der beiden geraden Schlegel übernimmt das rechte Pedal unter erneuter Zuhilfenahme einer geteilten Achse. Diese Lösung wird gerne benutzt, da sie sich als gut und praktikabel erweist. Das linke Pedal ist auf eine teilweise gummigeriffelte, verchromte Fußplatte montiert, die über vier Dornen verfügt.

Zwei Dornen sind fest an der Fußplatte angebracht, die anderen zwei befinden sich am unteren Ende des Gußsockels des linken Pedales. Diese Variante erweist sich als gut durchdacht, da bei einzelner Benutzung des linken Pedales ohne Fußplatte die Dornen des Sockels ein Rutschen verhindern. Die



3



4

TEST

Separierung der Doppelfußmaschine zu zwei eigenständigen Systemen erfolgt innerhalb kürzester Zeit. Beide Pedale sind mit einer seitlichen Flügelschraube ausgerüstet, die gewährleistet, daß die Montage an der Bassdrum ohne Verrenkung der Hände vonstatten geht.

Diese kleinen Details fügen sich nahtlos in das positive Erscheinungsbild der Maschine ein, die keine Verarbeitungsmängel aufweist.

ca. Preis:

DM 525,-

Pearl P 882 TW (6)

Die Pearl kann ohne weiteres als Marktreifer bezeichnet werden.

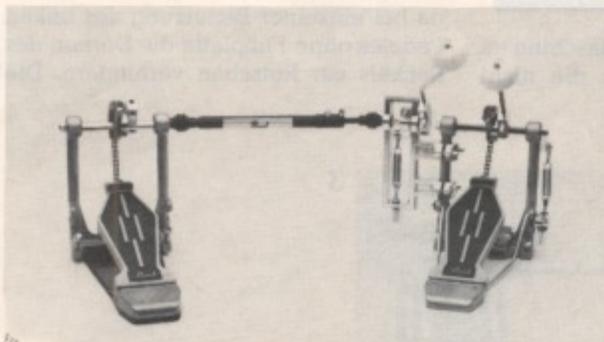
Dies resultiert in erster Linie aus dem innovativen Aufbau dieser Maschine. Das Bauprinzip ähnelt dem der Signature-Doppelmaschine. In beiden Fällen wird das Zusatzpedal mit dem abgewinkelten Filzschlegel an der Säule der rechten Fußmaschine gehalten. Die Adaptierungsmöglichkeit des Pearl-Expansionspedales erlaubt es, dieses an fast alle auf dem Markt erhältlichen Fußmaschinen mit Doppelsäulen zu befestigen. Dies geschieht unter Verwendung zweier übereinanderliegender U-Bügel, die mit je zwei Vierkantschrauben an die linke Gußsäule der konven-

tionellen Fußmaschinen angebracht werden. Das stellt sich als ein entscheidender Vorteil gegenüber den anderen Maschinen dieses Testes heraus. Um eventuell auftretende Abrollgeräusche einer Kette, die über ein Ritzel läuft, entgegenzuwirken, griffen die Pearl-Ingenieure in eine weitere Trickkiste. Die Maschine überträgt den Pedalweg zwar über Kette, wird jedoch über eine filzgefütterte Plastikrolle geführt, die durch seitliche Stege ein Abspringen verhindert. Dieses Modell wird auch in einer Version angeboten, bei der die Kette über ein konventionelles Zahnrad bewegt wird.

Ansonsten sind die beiden Maschinen absolut baugleich. Neben der einzustellenden Zugspannung der zwei Federn ist der Benutzer der Pearl-Maschine in der Lage, den Anschlagwinkel der Klöppel einzustellen. Als notwendiger Standard fehlt die gummierte Bodenplatte, die zwei gekapselten Kardangelenke und die ausziehbare, mit zwei Vierkantschrauben versehene Verbindungsstange nicht. Das linke Pedal läßt sich nur nach einem Umbau einzeln nutzen. Einer der wenigen Punkte, die es zu kritisieren gibt, ist die wiederum unter dem Pedal angebrachte Flügelschraube des Bassdrum-Reifenklemmers.

ca. Preis:

DM 679,-



6



7

DW 5502 Turbo (7)

Drum Workshop war einer der ersten Doppelfußmaschinenfabrikanten überhaupt. Dementsprechend souverän präsentiert sich dieses Pedal. Beide Pedale, die keinen Fußstopper aufweisen, sind auf Bodenplatten befestigt, wobei der Bügel, der die Fersenteile mit der Säule verbindet, durch eine kleine zusätzliche dornenbestückte Metallabdeckung gehalten wird. Diese Technik verhindert in konsequenter Weise das eventuell auftretende Klappern bzw. das seitliche Verwinden der Maschine. Neben der herkömmlichen Befestigung der Fußmaschine an der Bassdrum durch eine unter dem Pedal angebrachten Flügelschraube verfügt das DW-Doppelpedal über eine zusätzliche Vorrichtung, die es gestattet, den zweiten Teil der Maschine an den Spannreifen zu klemmen. Diese Maschine basiert auf einem anderen Konstruktionsprinzip, als die bisher beschriebenen. Der abgewinkelte Schlegel des linken Pedals sitzt nicht auf einer geteilten Achse. Die doppelte Säule, die den „Two-way-Beater“ (eine Seite Filz, eine Seite Kunststoff) hält, ist neben der eigentlichen rechten Maschine auf die Fußplatte geschraubt. Dieses Prinzip erlaubt es dem Besitzer der DW-Einzelmaschine, diese zu einer Doppelfußmaschine umzurüsten, indem sie ihre DW einfach auf die Platte des Zusatzpedals montieren. Dieser Vorteil zieht auch einen kleinen Nachteil mit sich. Das linke Pedal läßt sich nicht in eine eigenständige Maschine verwandeln. Die Ketten-getriebene, durch ein nachstellbares (!!) Kardangelenk nahezu verschleißfrei arbeitende Fußmaschine ist sehr einfach zu demontieren und bietet mit ihren filzgefütterten, geräuschlosen zwei Federn genügend Einstellmöglichkeiten. Hinzu kommt noch, daß diese Maschine anstatt der üblichen Kugellagern mit Nadellagern ausgestattet ist, die reibungsärmer und somit leichter laufen.

„Linksfüßern“ bietet die Fa. DW als eine der wenigen die Chance, ebenfalls ein Doppelpedal zu benutzen. Die spiegelverkehrte, ebenso gut ausgestattete 5502 L wird parallel zur Rechtsversion angeboten. Der hohe Verarbeitungsstandard und die Auswahl hervorragender Bauteile erlauben es dem Hersteller, eine 5jährige Garantie zu gewähren.

ca. Preis:

DM 819,-

Fazit

Trotz diverser kleiner Verarbeitungsmängel macht die CP im Spielvergleich keinen schlechten Eindruck. Sie rea-

giert relativ spontan auf jede Fußbewegung. Das große Spiel in den Gelenken macht das linke Pedal etwas träge und zu indirekt. In Anbetracht des sehr günstigen Preises können wir auch diese Maschine empfehlen.

Die fein ansprechende Yamaha mit ihrer guten Ausstattung läuft trotz der Nylonbänder sehr sauber. Das linke Pedal übermittelt die Kraft eine Nuance später als das rechte. Die praktische Handhabung und der gute Preis macht sie zu einer guten Alternative zu den teureren Modellen.

Die Doppelfußmaschine von DW gehört für uns zweifelsohne zu den Favoriten dieses Testes. Die vielen durchdachten Details, wie z. B. der kombinierte Filz-Kunststoffschlegel für zwei unterschiedliche Sounds, das nachstellbare Gelenk, die 5jährige Garantie und, nicht zu vergessen, die exzellenten Laufeigenschaften, passen nahtlos zusammen.

Das absolut teuerste Modell, die HLZ 5382, wird jedem Anspruch gerecht. Man bekommt für sein Geld ein 100%iges Gerät. Jede Äußerung zu ihren Laufeigenschaften ist müßig, da es nichts zu kritisieren gibt. Die Befestigungsmöglichkeit an der HiHat bietet eine so hohe Standfestigkeit, die keine andere Maschine erreicht. Obwohl alle anderen Maschinen mit Bodenplatten und Feststellspitzen bestückt sind, bleiben sie nach intensivem Spiel doch nicht genau auf ihrem ursprünglichen Platz.

Die Pearl P 882 TW ist, wie schon erwähnt, ein Marktrenner. Diese Position hat sie aus gutem Grunde. Die Anpassungsfähigkeit an andere Maschinen ist einzigartig. Sie bewegt sich geschmeidig und ohne überflüssigen Kraftaufwand.

Neben der DW ist die Tama Pro Beat die einzige Maschine, die es auch für „Linksfüßer“ gibt. Dies ist ein wichtiger Service, der unbedingt erwähnt werden muß. Die sehr stabile, lauffreudige Konstruktion bietet keinen Anlaß zur Kritik.

Die Tama Camco Einzelfußmaschine war der Vorreiter der Kettenfußmaschine an sich. Dieses Know-How steckt natürlich auch im Camco Doppelpedal. Auch diese Maschine bietet alles, was ein Drummerherz begehrt.

Bei unserem Vergleich gibt es keine Verlierer oder Modelle, vor denen der Verbraucher gewarnt werden sollte. Jedes Modell bietet kleine Vor- und Nachteile – zu allerletzt entscheidet wieder einmal der „persönliche“ Test.

Bijan Golabi



Pearl Export Drumset

Das von uns getestete Drumset der preislich günstigen Pearl Export-Serie gibt es schon länger auf dem Markt. Mittlerweile wird die Serie in einer leicht modifizierten Form angeboten. D. h. einzelne Teile der Hardware, wie z. B. die Feststellschrauben, haben eine leicht veränderte Form bekommen, alle Beschlagteile sind von der Form her abgerundeter geworden, es wurden neue Namensschilder angebracht. Die Spannböckchen der Trommeln wurden vollkommen neu gestaltet, sie ähneln optisch denen des „Super Gripper“-Systems von Pearl.

Es werden verschiedene Tomgrößen von 8", 10", 12", 14" und 16" angeboten, bei den Bass Drums kann man zwischen den Größen 22" und 24" wählen.

Das Set kann in folgenden Farben geliefert werden: „Jet Black“, „Smokey Chrome“, „Pure White“ und „Ferrari Red“.

Verarbeitung

Die Bass Drum, die Hängetoms sowie die Standtoms der Export-Serie bestehen aus neuschichtigen Mahagoni-Kesseln mit einer Wandstärke von ca. 8,1 mm (ohne Belag). Die Kesseloberflä-

TEST